

WALTER BENJAMIN KOLLEG

MA EDITIONSPHILOLOGIE & MA Minor DIGITAL HUMANITIES

HS 2022
KOMMENTIERTE VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSE



INHALT

| | |
|---|-----------|
| Teil A Editionsphilologie | 3 |
| 1 Studienprogramm Editionsphilologie | 3 |
| 1.1 Editionsphilologie | 3 |
| 1.2 Masterprogramm mit Praktikum | 3 |
| 1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms | 3 |
| 1.4 Fachstudienberatung | 4 |
| 1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans | 4 |
| 1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät | 4 |
| 2 Beteiligte Dozierende im HS 2022 | 5 |
| 3 Veranstaltungsüberblick | 6 |
| 4 Veranstaltungskatalog | 7 |
| 4.1 Pflichtleistungen | 7 |
| 4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019) | 7 |
| 4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019) | 8 |
| 4.1.3 Praktikum Editionsphilologie | 9 |
| 4.1.4 Examenskolloquium | 9 |
| 4.2 Wahlpflichtleistungen | 10 |
| 4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie | 10 |
| 4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute | 11 |
| 4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities | 14 |
| 5 Musterstudienpläne | 16 |
| 5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009 | 16 |
| 5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS) | 16 |
| 5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS) | 17 |
| 5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019 | 18 |
| 5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS) | 18 |
| 5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS) | 19 |
| 6 Kurstypen | 20 |
| 6.1 Kursstypen nach Studienplan 2009 | 20 |
| 6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019 | 21 |
| Teil B Digital Humanities | 23 |
| 1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor | 23 |
| 1.1 Programmierkurs | 23 |
| 1.2 Studienberatung | 23 |
| 2 Veranstaltungskatalog | 24 |
| 3 Musterstudienplan | 26 |
| 4 Kurstypen | 26 |

TEIL A

EDITIONSPHILOLOGIE

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@unibe.ch

1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans

Bitte beachten Sie:

Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 (SP 2009) wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Die Zuordnung gemäss SP 2009 erfolgt beim jeweiligen Kurs. Die Musterstudienprogramme finden Sie getrennt nach SP 2009 und SP 2019 in Kapitel 5.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

2 Beteiligte Dozierende im HS 2022

| Dozierende/r | Institut / Einrichtung | Sprechzeiten |
|-----------------------------------|---|--|
| Prof. Dr. Giovanna Cordibella | Institut für Italienische Sprache und Literatur | nach Vereinbarung via giovanna.cordibella@unibe.ch |
| Prof. Dr. Tobias Hodel | Digital Humanities | nach Vereinbarung via tobias.hodel@unibe.ch |
| Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich | Institut für Klassische Philologie | nach Vereinbarung via gerlinde.huber@unibe.ch |
| Dr. Daniela Kohler | Institut für Germanistik | nach Vereinbarung via daniela.kohler@unibe.ch |
| Dr. Bernhard Metz | Institut für Medizingeschichte | nach Vereinbarung via bernhard.metz@img.unibe.ch |
| Dr. Hannah Elizabeth Piercy | English Department | By appointment hannah.piercy@unibe.ch |
| Prof. Dr. Regula Schmid | Historisches Institut | Nach Vereinbarung via regula.schmid@unibe.ch |
| Prof. Dr. Michael Stolz | Institut für Germanistik | nach Vereinbarung via Institutswebsite |
| Dr. Martin Stuber | Historisches Institut | nach Vereinbarung via martin.stuber@unibe.ch |
| Prof. Dr. Cristina Urchueguía | Institut für Musikwissenschaft | nach Vereinbarung via cristina.urchueguia@unibe.ch |
| Prof. Dr. Bénédicte Vauthier | Institut für Spanische Sprache und Literatur | nach Vereinbarung via benedicte.vauthier@unibe.ch |
| Dr. Patricia Zihlmann | Forschungsstelle Jeremias Gotthelf | nach Vereinbarung via patricia.zihlmann@unibe.ch |
| PD Dr. Christian von Zimmermann | Forschungsstelle Jeremias Gotthelf | nach Vereinbarung via christian.vonzimmermann@unibe.ch |
| PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl | Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv | nach Vereinbarung via irmgard.wirtz@unibe.ch |

3 Veranstaltungsüberblick

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Freitag |
|-------|---|--|---|--|
| 8-10 | | | | von Zimmermann / Georgiou Modul «Geschichte und Theorie der Editionsphilologie» 8.30–12.00 |
| 10-12 | | Metz / Kohler / Heinzmann Digitales Edieren 10.15-12.00 | | |
| 12-14 | | | | |
| 14-16 | Hodel Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities 14.15-17.45 | Schmid Iloquentia pictasmata 14.15–16.00 | Piercy Discovering a Medieval Manuscript 14.15-16.00 | |
| 16-18 | Hodel Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities 14.15-17.45 | Urchueguía Musikedition: Praxis und Theorie 16.15-18.00 | | |

Weitere Angebote: **von Zimmermann**
Examenskolloquium: Freitag, 30.09., 13–19 Uhr; Samstag, 11.10., 9–16 Uhr; Freitag, 21.10., 13–19 Uhr

Diverse Dozierende

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

Diverse Dozierende

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Pflichtleistungen

4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019)

| | |
|-------------------|--|
| Kurse | Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) |
| Dozierende | PD Dr. Christian von Zimmermann (Theoriekurs, Handschriftenkunde Kurrentschrift, Studienberatung) und Dr. Ioanna Georgiou (Handschriftenkunde Mittelalter) |
| Zeit | Freitags, 8.30–12.00 Uhr |
| Ort | Mittelstrasse 43, Raum 124 |
| ECTS | 6 |

Abstract

Das Modul «Geschichte und Theorie der Editionsphilologie» bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte:

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparatverzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent*innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispieleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis im digitalen Zeitalter.

Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der Teilnehmer*innen und ihrer Herkunft aus diversen fachlichen Kontexten angepasst.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkurstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der Leistungsnachweis im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (Übungen, Posterpräsentationen) und eine Abschlussklausur. Für Studierende der Editionsphilologie ist im Verlauf des Semesters der Besuch einer Fachstudienberatung für den Kursabschluss obligatorisch.

Literatur

wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen:
Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020.

4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)

- Betreuung**
- PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanist. Neuphilologie)
 - Prof. Dr. Giovanna Cordibella (bes. mit Bezug zu Italianistik),
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich (bes. mit Bezug zur Klass. Philologie),
 - Dr. Daniela Kohler (im Bereich haller.net),
 - Dr. Bernhard Metz (im Bereich haller.net),
Prof. Dr. Michael Stolz (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik),
 - Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net),
 - Prof. Dr. Cristina Urchueguía (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft),
 - Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik)

Zeit und Ort betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

ECTS 6

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

| | |
|--------------------|---|
| Kursart | Praktikum |
| Dozierender | PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung) |
| Zeit | 3 Monate (21 SWS) |
| ECTS | 15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden) |

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist prinzipiell möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Flavius Josephus (Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich): Für Studierende der Editionsphilologie bietet das SNF-Sinergia-Projekt «*Lege Iosephum*»! *Ways of Reading Josephus in the Latin Middle Ages* (www.legejosephum.unibe.ch) einen Praktikumsplatz im Bereich der Beschreibung mittelalterlicher lateinischer Handschriften in einer Datenbank.
- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- hallerNet (Dr. Daniela Kohler, Dr. Bernhard Metz, Dr. Martin Stuber): im Rahmen der Gruppe Textkonstitution um Transkription, Arbeit mit Editionsmaterialien und deren Einbindung in eine Editions Umgebung, Auszeichnung von Entitäten und Verknüpfung mit Normdaten sowie generell editorisches Arbeiten (Retroedition/Neuedition) auf hallerNet.
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren. Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.4 Examenskolloquium

| | |
|--------------------|---|
| Kursart | Ergänzungskurs / Kolloquium |
| Dozierender | PD Dr. Christian von Zimmermann |
| Zeit | Freitag, 30.09., 13–19 Uhr; Samstag, 11.10., 9–16 Uhr; Freitag, 21.10., 13–19 Uhr; Zusatztermine nach Vereinbarung |
| Ort | Länggassstrasse 49, B321 |

ECTS 3

Anmeldung über das Institut für Germanistik in KSL sobald verfügbar

Abstract

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Lernziele

- Die Studierenden evaluieren fortgeschrittene Arbeitsprojekte in theoretischer, methodischer und formaler Hinsicht.
- Sie kennen die formalen Grundlagen zur Gestaltung einer Masterarbeit und können diese für eigene Arbeitsprojekte anwenden.
- Sie sind in der Lage, kritische Anregungen zur eigenen Arbeit produktiv umzusetzen.

Kurzbiographie des Dozierenden

Christian von Zimmermann begann 2004 als Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds mit dem ersten Pilotprojekt zur neuen Gotthelf-Edition. Seit 1. Januar 2015 leitet er als Gesamtleiter der HKG die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf. Seit 2008 ist Christian von Zimmermann zudem Dozent für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik und seit 2011 für Editionsphilologie am Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern.

4.2 Wahlpflichtleistungen

4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

Digitales Edieren handschriftlicher und gedruckter Quellen auf der Editions- und Forschungsplattform hallerNet: Zur kollaborativen Praxis der Erfassung, Verwaltung, Vernetzung, Auswertung und Präsentation von Daten

SP 2009 Ergänzungskurs
Kursart Übung
Dozierende Dr. Bernhard Metz, Dr. Daniela Kohler, Lukas Heinzmann
Zeit Dienstags, 10.15-12.00 Uhr
Ort tba
ECTS 3
Anmeldung KSL Stammnummer [478299](#)

Abstract

Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde 2019 aufgeschaltet und umfasst derzeit über 100'000 Entitäten und Datenbankeinträge, darunter aktuell ca. 23'000 Briefe und Drucktexte aus dem 18. Jahrhundert (ca. 17'000 mit Farbdigitalisat, über 5'000 synoptisch ediert). Als grösstes Materialkonvolut beinhaltet die Plattform Briefe an und von Albrecht von Haller und seine im wichtigsten deutschsprachigen Rezensionsorgan des 18. Jahrhunderts, den «Göttingischen Gelehrten Anzeigen», erschienenen Texte.

Die Lehrveranstaltung bietet mit drei Beteiligten des aktuellen SNF-Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers» als Dozierenden praxisnahe Einblicke in dieses Textkorpus und dessen Edition und vertieft, welche Annahmen zu Entscheidungen hinsichtlich der Datenerfassung- und -pflege (Transkription, TEI-Auszeichnung, Kuration, Transformation), Repräsentation und Zugänglichkeit (Auswertungen, Benutzeroberfläche und -führung) sowie der Vernetzung über die Plattform hinaus (Normdaten, Metagrid, correspSearch) führten. Dabei ist zentral vorgesehen, dass die Studierenden selbst Brief-Materialien in unserem XML-Framework transkribieren, taggen und edieren und ihre Leistungsnachweise damit im Rahmen eigener Gast-Editionen erwerben können.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich ein Besuch von www.hallernet.org.

Lernziele

Nach Besuch der Lehrveranstaltung können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen und unterschiedliche Editionstypen nachvollziehen und vertreten;
- deutsche und französische Briefe des 18. Jhs. lesen, klassifizieren und transkribieren und verfügen dabei über vertiefte Kenntnisse der Kurrent sowie der lateinischen Schrift;
- Beispiele der europäischen Briefkultur des 18. Jhs. analysieren, textgenetische Prozesse editionsphilologisch beschreiben sowie codieren und edieren;
- verschiedene Typen digitaler Informationsplattformen unterscheiden, die Qualität der verfügbaren Ressourcen kritisch beurteilen und potenzielle Probleme im Hinblick auf deren Verwendung eigenständig erkennen;
- Möglichkeiten der projekt- und institutionsübergreifenden Datenvernetzung skizzieren und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen nachvollziehen;
- die für Auswertungen relevanten Datenformate und -strukturen erläutern, einfache Visualisierungen selbstständig erstellen sowie den Zweck und die Potenziale verschiedener Darstellungsformen benennen.

4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Discovering a Medieval Manuscript: MS Ashmole 61

| | |
|-------------------|--|
| SP 2009 | Ergänzungskurs |
| Kursart | Workshop |
| Dozierende | Dr. Hannah Elizabeth Piercy |
| Zeit | Mittwochs, 14.15-16.00 Uhr; beginnt erst am 28.09. |
| Ort | Lerchenweg 36, Raum F 004 |
| ECTS | 1 |
| Anmeldung | KSL Stammmummer 477619 |

Abstract

What do romances, prayers, works of conduct literature, exempla, and saints' lives have in common? They were often included together in medieval manuscripts – such as Oxford, Bodleian Library, MS Ashmole 61. This workshop introduces students to the contents of this fifteenth-century Middle English manuscript and uses it as a springboard to reconsider how we read medieval texts. Modern editions often focus on single works or present multiple texts together according to modern understandings of genre, but medieval manuscripts frequently group together more eclectic material. We will explore how we might recover some of the connections medieval people may have perceived between works included in MS Ashmole 61, and we will reflect on how we might accept and work with discrepancies in perspective between different texts. We will read widely across the contents of MS Ashmole 61 to further our understanding of medieval literature and its material contexts, and to consider how we might preserve the strangeness and differences of reading medieval literature in the modern, digital world.

Required Reading: Please start reading texts from the Ashmole manuscript before the first session: you could start with Saint Eustace.

We will use the online TEAMS edition of the texts from MS Ashmole 61:

<https://d.lib.rochester.edu/teams/publication/shuffelton-codex-ashmole-61>.

We will also use the (unfortunately limited!) digitisation of selected folios from the manuscript: <https://digital.bodleian.ox.ac.uk/objects/13230b1f-f5a2-4868-a05e-ff0c8ed8c5f8/>.

Learning Outcome

- By the end of this course, it is expected that students will have:
 - gained an understanding of how medieval manuscripts were made, written, and read;
 - practised reading texts in Middle English (including reading aloud);
 - read widely across different genres included in MS Ashmole 61;
 - explored how texts within one manuscript might be read comparatively or as points of contrast to each other;
 - explored how modern editions mediate the content of medieval texts and how we might situate medieval literature in its manuscript contexts;
 - engaged with relevant critical and theoretical concepts;
 - gained insight into the goals of the environmental humanities and cultural sustainability.

Iloquentia pictasmata. Schritte zu einer «Hilfswissenschaft der Bilder»

| | |
|-------------------|--|
| SP 2009 | Ergänzungskurs |
| Kursart | Übung |
| Dozierende | Prof. Dr. Regula Schmid |
| Zeit | Dienstag, 14.15-16.00 Uhr |
| Ort | Lerchenweg 36, Raum F -106 |
| ECTS | 5 |
| Anmeldung | KSL Stammnummer 478114 |

Abstract

Der Gebrauch von Bildern als historische Quellen führt – trotz nunmehr über zwanzigjähriger Diskussion der Wissenschaft um die Erfordernisse einer «historischen Bildkunde» – noch immer zu Verunsicherung. Was kann ein Bild, das vor hunderten von Jahren entstanden ist, überhaupt aussagen? Zu welchen Fragen kann es Antwort geben – und wie lassen sich diese Antworten finden? Welche Vorstellungen über die Aussagekraft der Bilder stellen die Zeitgenossen selber zur Verfügung, und wie lassen sie sich methodisch nutzen? Die HW-Übung führt anhand insbesondere bebildeter Geschichtswerke aus dem 15. und 16. Jh. an die Methoden und Hilfsmittel, welche Bilder zu fruchtbaren Quellen historischer Fragestellung machen

Lernziele

Die Studierenden kennen die gängigen Definitionen der «Hilfswissenschaft». Sie sind imstande, bildorientierte Methoden im hilfswissenschaftlichen Spektrum zu verorten und kennen die Hilfsmittel zur Bildidentifikation und -interpretation. Sie können Inhalte und Argumentationen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung um Bilder als historische Quellen kritisch referieren. Sie sind imstande, zu einem Bild oder Bildkomplex selbständig zu recherchieren und die Ergebnisse der Recherche adressatengerecht gemäss vorgegebener Kriterien zu präsentieren.

Kurzbiographie der Dozierenden

Studium der Allgemeinen Geschichte, der Ur- und Frühgeschichte sowie der Geschichte der französischen Sprache und Literatur in Zürich und Lausanne; Wiss. Mitarbeiterin Universität Zürich, Habilitation an der Universität Zürich; Assoziierte Professorin für Geschichte des Mittelalters, Universität Freiburg i. Ü. (SNF-Förderprofessur); vollamtliche Dozentin für Geschichte des Mittelalters.

Musikedition: Praxis und Theorie

| | |
|-------------------|--|
| SP 2009 | Ergänzungskurs |
| Kursart | Seminar |
| Dozierende | Prof. Dr. Cristina Urchueguía |
| Zeit | Dienstag, 16.15-18.00 Uhr |
| Ort | Mittelstrasse 43, Raum 120 |
| ECTS | 7 |
| Anmeldung | KSL Stammnummer 478528 |

Abstract

Eine der wesentlichen Aufgaben der Musikwissenschaft besteht und bestand in der Vermittlung und Veröffentlichung der Ergebnisse quellenkundlicher Arbeit in Form von Musikeditionen. Editionen vor allem Gesamtausgaben galten eine Zeit lang als die zentrale Daseinsberechtigung des Faches Musikwissenschaft: Walter Gerstenberg bezeichnete in den 50er Jahren Gesamtausgaben als «die Lokomotiven der Musikwissenschaft». Sie sind die Textgrundlage für die künstlerische Praxis von Musiker*innen und die analytische Arbeit von Musikwissenschaftler*innen. Es ist somit in der Verantwortung von Editor*innen, verlässliche Editionen darzubieten, die die Eigenschaften der Quellen und der überlieferten Musik respektieren. Der Beitrag, den von jeher die Editorik zur kulturellen Nachhaltigkeit leistet, soll eines der Themen sein, die diskutiert werden.

Die Methoden, die sich im Laufe der Geschichte musikwissenschaftlicher Textkritik und Editorik entwickelt haben, stellen dabei sowohl ein Instrumentarium für wissenschaftliche Darstellung und Edition als auch ein Spiegel des jeweiligen historischen Kontextes dar.

Das Seminar möchte die Geschichte und die methodischen Grundsätze editorischer und textkritischer Arbeit darstellen und an repräsentativen Beispielen prüfen und anwenden. Die Veranstaltung setzt sich drei Ziele: zum einen die Vermittlung eines Überblicks über editorisches Arbeiten, der zu eigener Editionsarbeit befähigt und ermutigt, zum anderen möchte das Seminar Kriterien für die Beurteilung bestehender Editionen an die Hand geben, um die Qualität der edierten Musik mit objektivierbaren Argumenten zu formulieren. Schliesslich wird die Erstellung einer musikalischen Probeedition erste Erfahrungen mit Freud und Leid musikeditorischer Arbeit ermöglichen.

Lernziele

- Überblick über die Geschichte der Musikedition
- Kenntnis der Terminologie der musikeditorischen Arbeit im Kontext der allgemeinen Editorik
- Kenntnis der Methoden klassischer musikeditorischer Arbeit: Recensio, Examinatio, Emendatio
- Überblick über spezifisch musikalische Editionstechniken
- Überblick über die Erstellung und Nutzung kritischer Apparate
- Erfahrung mit der Kollation von Quellen
- Erfahrung mit der Erstellung eines kritischen Apparates
- Fundierte Kriterien für die Beurteilung einer Edition

Kurzbiographie von Cristina Urchueguía

Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Romanischen Philologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Promotion über „Die Mehrstimmige Messe im Goldenen Jahrhundert. Überlieferung und Repertoirebildung in Quellen spanischer und portugiesischer Provenienz (ca. 1490–1639)“. Bis 2005 bis 2005 diverse Wissenschaftliche Mitarbeiten u.a. für die DFG und den SNF, in Göttingen und Zürich. Habilitation an der Universität Zürich zum Thema „Allerliebste Ungeheuer: Das deutsche komische Singspiel 1760–1790[9]“ 2009. 2010-2015 Assistentzprofessorin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern, seit 2016 außerordentliche Professorin für Historische Musikwissenschaft. Seit 2012 Präsidentin der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft

4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

| | |
|-------------------|---|
| SP 2009 | Ergänzungskurs |
| Kursart | Übung |
| Dozierende | Prof. Dr. Tobias Hodel und andere (s. Abstract) |
| Zeit | Montags, 14.15-17.45 Uhr |
| Ort | Mittelstrasse 43, Raum 124 |
| ECTS | 3 |
| Anmeldung | KSL-Stammnummer 477863 |

Abstract

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Dieses Semester mit Lise Jaillant (Digitale Literatur- und Archivwissenschaft), Isabelle Marthot-Santaniello (Alturumswissenschaften), Ina Serif (digitale Geschichte), Nicolas Perreaux (digitale Mediävistik) und weiteren. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

An drei Terminen wird ein Workshop zwischen 16-18 Uhr angeboten, die Teilnahme an zwei Workshops wird erwartet.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs,
- beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

5 Musterstudienpläne

5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009

5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

| | | SWS | ECTS |
|--------------------|---|------------|-------------|
| 1. Semester | | 6 | 21 |
| | Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) | 4 | 12 |
| | 1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen | 2 | 9 |
| 2. Semester | | 8 | 18 |
| | 1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen | 2 | 9 |
| | 3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie | 3 | 9 |
| 3. Semester | | 23 | 18 |
| | 1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen | 2 | 3 |
| | 1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch | 21 | 15 |
| 4. Semester | | 2 | 33 |
| | 1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium | 2 | 3 |
| | Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten) | | 30 |
| Summe | | 39 | 90 |

5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

| | | SWS | ECTS |
|--------------------|---|-----------|-----------|
| 1. Semester | | 6 | 15 |
| | Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) | 4 | 12 |
| | 1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen | 2 | 3 |
| 2. Semester | | 4 | 6 |
| | 2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie | 4 | 6 |
| 3. Semester | | 2 | 9 |
| | 1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen | 2 | 9 |
| 4. Semester | | | |
| | | | |
| Summe | | 12 | 30 |

Modell B

| | | SWS | ECTS |
|--------------------|---|-----------|-----------|
| 1. Semester | | 4 | 12 |
| | Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) | 4 | 12 |
| 2. Semester | | 2 | 3 |
| | 1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie | 2 | 3 |
| 3. Semester | | 21 | 15 |
| | 1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch | 21 | 15 |
| 4. Semester | | | |
| | | | |
| Summe | | 27 | 30 |

SWS = Semesterwochenstunden

5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019

5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

| | | SWS | ECTS |
|--------------------|---|--------------|-----------|
| 1. Semester | | 6–8 | 13 |
| | Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung | 4 | 6 |
| | Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>) | 2–4 | 7 |
| 2. Semester | | 8–10 | 22 |
| | Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>) | 2–4 | 7 |
| | Schriftliche Studienarbeit | | 6 |
| | mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie | 6 | 9 |
| 3. Semester | | 23–25 | 22 |
| | Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>) | 2–4 | 7 |
| | Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch | 21 | 15 |
| 4. Semester | | 2 | 33 |
| | Examenskolloquium | 2 | 3 |
| | Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten) | | 30 |
| Summe | | 39 | 90 |

5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

| | | SWS | ECTS |
|--------------------|---|------------|-----------|
| 1. Semester | | 6–8 | 12 |
| | Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung | 4 | 6 |
| | Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>) | 2–4 | 6 |
| 2. Semester | | 6 | 9 |
| | 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie | 6 | 9 |
| 3. Semester | | 2 | 9 |
| | Schriftliche Studienarbeit | | 6 |
| | Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>) | 2 | 3 |
| 4. Semester | | | |
| | | | |
| Summe | | 12 | 30 |

Modell B

| | | SWS | ECTS |
|--------------------|---|-----------|-----------|
| 1. Semester | | 4 | 6 |
| | Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung | 4 | 6 |
| 2. Semester | | 6 | 9 |
| | 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie | 6 | 9 |
| 3. Semester | | 21 | 15 |
| | 1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch | 21 | 15 |
| 4. Semester | | | |
| | | | |
| Summe | | 31 | 30 |

SWS = Semesterwochenstunden

6 Kurstypen

6.1 Kursstypen nach Studienplan 2009

| Kurstyp | SWS | ECTS | Eigenstudium | Prüfungsleistung | Kursbeschreibung |
|--|-----|----------|---------------|--|---|
| Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ | 4 | 12 (9+3) | 10-12 Std./SW | Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs | Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte |
| Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar) | 2 | 9 | 8-9 Std./SW | Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten) | Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands |
| Ergänzungskurs (Übung) | 2 | 3 | 2-3 Std./SW | Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung | Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform |
| Praktikum | 21 | 15 | 8-9 Std./SW | Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt). | Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert. |

6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019

| Kurstyp | Kursbeschreibung | Prüfungsleistung | Eigenstudium | SWS | ECTS |
|--|---|---|--------------|-----|------|
| Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ | Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls. | Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig) | 4–6 SWS | 4 | 6 |
| Schriftliche Studienarbeit | Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. | Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung. | 4–6 | | 6 |
| Examenskolloquium | Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren. | Präsentation der entstehenden Masterarbeit | 2 | 2 | 3 |
| Ergänzungskurs Editionsphilologie | Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform | Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en) | 2–3 SWS | 2 | 3 |

| Kurstyp | Kursbeschreibung | Prüfungsleistung | Eigenstudium | SWS | ECTS |
|--|---|---|--------------|-----|------|
| Praktikum | <p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p> | <p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p> | 8–9 SWS | 21 | 15 |
| Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities | <p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> (a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse, (b) das Kursangebot der Digital Humanities, (c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs). <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p> | Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities | | | |

TEIL B

DIGITAL HUMANITIES

1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor

Das Studienprogramm MA Minor in Digital Humanities ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

Das Studienprogramm ist inhaltlich nicht festgelegt, sondern orientiert sich flexibel an den Interessen der Studierenden sowie neuen Trends des Fachgebiets.

Während des Studiums eignen sich die Studierenden folgendes Wissen und folgende Fähigkeiten an:

- Wissenschaftliche Kenntnisse zu digitalen Verfahren in den Geistes- und Kulturwissenschaften
- Verständnis für die unterschiedlichen theoretischen Positionen in den Digital Humanities
- Kenntnisse über das breite Angebot an digitalen Tools und Methoden, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze sowie der damit in Verbindung stehenden Aufwänden
- Erzeugen, manipulieren, analysieren, visualisieren und langfristiges Speichern geisteswissenschaftlicher Daten
- Anwendung einer Programmiersprache
- Verständnis für Digitalisierungsprozesse als technologische, gesellschaftliche und materielle Phänomene und deren gesellschaftskritische Perspektive
- Absolvent*innen können durch das neuerworbene Wissen/die neuerworbenen Fähigkeiten ein Abschlussprojekt mit starker digitaler Komponente ausarbeiten und präsentieren

1.1 Programmierkurs

Der Programmierkurs wird nicht von den Digital Humanities, sondern vom Institut für Informatik angeboten. Weitere Informationen können via KSL zum «[Grundkurs Programmieren](#)» eingesehen werden. Detailinformationen: <https://www.unibe.ch/programmieren>.

1.2 Studienberatung

In der Studienberatung können einerseits Fragen rund ums Studium der Digital Humanities, aber auch zur allgemeinen Laufbahnberatung gestellt werden.

Für die Studienberatung ist Christa Schneider zuständig. Da sie im Moment durch ein Forschungsstipendium unterwegs ist, eignet sich die Kontaktaufnahme per E-Mail (christa.schneider@unibe.ch) am besten. Termine finden meistens per Zoom und vereinzelt auch direkt in Bern statt. In dringenden Fällen kann Christa Schneider auch via 079 804 00 22 erreicht werden.

2 Veranstaltungskatalog

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

| | |
|-------------------|---|
| SP 2009 | Ergänzungskurs |
| Kursart | Übung |
| Dozierende | Prof. Dr. Tobias Hodel und andere (s. Abstract) |
| Zeit | Montags, 14.15-17.45 Uhr |
| Ort | Mittelstrasse 43, Raum 124 |
| ECTS | 3 |
| Anmeldung | KSL-Stammnummer 477863 |

Abstract

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Dieses Semester mit Lise Jaillant (Digitale Literatur- und Archivwissenschaft), Isabelle Marthot-Santaniello (Altertumswissenschaften), Ina Serif (digitale Geschichte), Nicolas Perreux (digitale Mediävistik) und weiteren. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

An drei Terminen wird ein Workshop zwischen 16-18 Uhr angeboten, die Teilnahme an zwei Workshops wird erwartet.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs,
- beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

DH-Lab

| | |
|------------------|--|
| Kursart | Seminar |
| Zeit | Donnerstags, 12.15-15.45 Uhr |
| Ort | Hauptgebäude H4, Raum 208 |
| ECTS | 0 |
| Anmeldung | KSL Stammnummer 475401 |

Abstract

Jeweils im Herbstsemester wird das DH Lab ohne Programm angeboten, teilnehmende Studierende erhalten keine ECTS-Punkte. Das Lab steht zur Zusammenarbeit mit anderen Studierenden oder mit dem Expertenteam der Digital Humanities zur Verfügung. Auch finden allenfalls Präsentationen von Abschlussarbeiten im Lab statt.

Digitales Edieren handschriftlicher und gedruckter Quellen auf der Editions- und Forschungsplattform hallerNet: Zur kollaborativen Praxis der Erfassung, Verwaltung, Vernetzung, Auswertung und Präsentation von Daten

| | |
|-------------------|--|
| Kursart | Seminar |
| Dozierende | Dr. Bernhard Metz, Dr. Daniela Kohler, Lukas Heinzmann |
| Zeit | Dienstags, 10.15-12.00 Uhr |
| Ort | Lerchenweg 36, F 002 |
| ECTS | 5 |
| Anmeldung | KSL Stammmummer 478299 |

Abstract

Die Editions- und Forschungsplattform hallerNet wurde 2019 aufgeschaltet und umfasst derzeit über 100'000 Entitäten und Datenbankeinträge, darunter aktuell ca. 23'000 Briefe und Drucktexte aus dem 18. Jahrhundert (ca. 17'000 mit Farbdigitalisat, über 5'000 synoptisch ediert). Als grösstes Materialkonvolut beinhaltet die Plattform Briefe an und von Albrecht von Haller und seine im wichtigsten deutschsprachigen Rezensionsorgan des 18. Jahrhunderts, den «Göttingischen Gelehrten Anzeigen», erschienenen Texte.

Die Lehrveranstaltung bietet mit drei Beteiligten des aktuellen SNF-Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers» als Dozierenden praxisnahe Einblicke in dieses Textkorpus und dessen Edition und vertieft, welche Annahmen zu Entscheidungen hinsichtlich der Datenerfassung- und -pflege (Transkription, TEI-Auszeichnung, Kuration, Transformation), Repräsentation und Zugänglichkeit (Auswertungen, Benutzeroberfläche und -führung) sowie der Vernetzung über die Plattform hinaus (Normdaten, Metagrid, correspSearch) führten. Dabei ist zentral vorgesehen, dass die Studierenden selbst Brief-Materialien in unserem XML-Framework transkribieren, taggen und edieren und ihre Leistungsnachweise damit im Rahmen eigener Gast-Editionen erwerben können.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich ein Besuch von www.hallernet.org.

Lernziele

Nach Besuch der Lehrveranstaltung können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen und unterschiedliche Editionstypen nachvollziehen und vertreten;
- deutsche und französische Briefe des 18. Jhs. lesen, klassifizieren und transkribieren und verfügen dabei über vertiefte Kenntnisse der Kurrent sowie der lateinischen Schrift;
- Beispiele der europäischen Briefkultur des 18. Jhs. analysieren, textgenetische Prozesse editionsphilologisch beschreiben sowie codieren und edieren;
- verschiedene Typen digitaler Informationsplattformen unterscheiden, die Qualität der verfügbaren Ressourcen kritisch beurteilen und potenzielle Probleme im Hinblick auf deren Verwendung eigenständig erkennen;
- Möglichkeiten der projekt- und institutionsübergreifenden Datenvernetzung skizzieren und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen nachvollziehen;
- die für Auswertungen relevanten Datenformate und -strukturen erläutern, einfache Visualisierungen selbstständig erstellen sowie den Zweck und die Potenziale verschiedener Darstellungsformen benennen.

3 Musterstudienplan

| Se- mester | Modul | Grundlagen | ECTS/ SWS | Spezialisierung | ECTS /SWS |
|---------------|-----------------------|--|--------------|---|--------------|
| 1 | Einführung | Einführung in die Digital Humanities | 3/2 | | |
| | | Lab als Ergänzung zur Einführung | 4/4 | | |
| | | Grundkurs Programmieren | 3/2 | | |
| 2 & 3 | Vertiefung | (Ring-)Vorlesung Einblicke in die Digital Humanities | 3/2 | Seminar zu Anwendungen in den Digital Humanities | 5/2 |
| | | Kolloquium Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities | 3/2 | | |
| 3 & 4 | Abschluss- projekt | | | Digitales Abschlussprojekt | 8/4 |
| | | | | Projektpräsentation | 1/0 |

benotet (80%) / **unbenotet** (20%)

4 Kurstypen

| Kurstyp | ECTS | Beschreibung | Leistungsnachweis | Benotung |
|-------------------------|------|---|--|----------|
| Übung | 3 | Einführung in die DH | kritische Reflexion / Essay | ja |
| Lab | 4 | Lab zur Einführung und obligatorische Studienberatung | eigene Anwendung mit Forschungstagebuch | ja |
| Grundkurs Programmieren | 3 | Einführung in Web und Programmierung, Angebot von Phil.-nat. Fakultät | schriftliche Prüfung | nein |
| Vorlesung | 3 | (Ring-)Vorlesung mit breitem Einblick ins Fach | Reflexion und Beschreibung als Blog-post (Essay) | ja |
| Seminar | 5 | Anwendung Technologien der DH | Präsentation / Hausarbeit (eigenes oder Gruppenprojekt) | ja |
| Kolloquium | 3 | Kolloquium zu Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities | Kurzvortrag | nein |
| Projektarbeit | 8 | Digitales Abschlussprojekt | Dokumentation / Forschungstagebuch; Reflexion (Essay); Umsetzung digitales Projekt | ja |
| Präsentation | 1 | Projektpräsentation | Präsentation | ja |